



Die Blumenkönigin

Begleitmaterial

An.Ton.Hören Volksschulkonzert

Freitag, 6. Juni 2025, 9:30 Uhr

Duo Rabonde

Felicia Bulenda | Klarinette

Maike Clemens | Violoncello

Maartje Pasman | Tanz

Rosa Braber | Regie

Hanna Naske | Bühnenbild & Kostüme

Eine Koproduktion von Wiener Konzerthaus und Brucknerhaus Linz

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Inhalt – eine Nachricht der Regisseurin	4
3. Hinter den Kulissen	5
4. Instrumentenkunde	7
5. Instrumenten-Funfacts	7
6. Komposition	8
7. Nach dem Konzert	9
8. Quellenverzeichnis	9

1. Einleitung

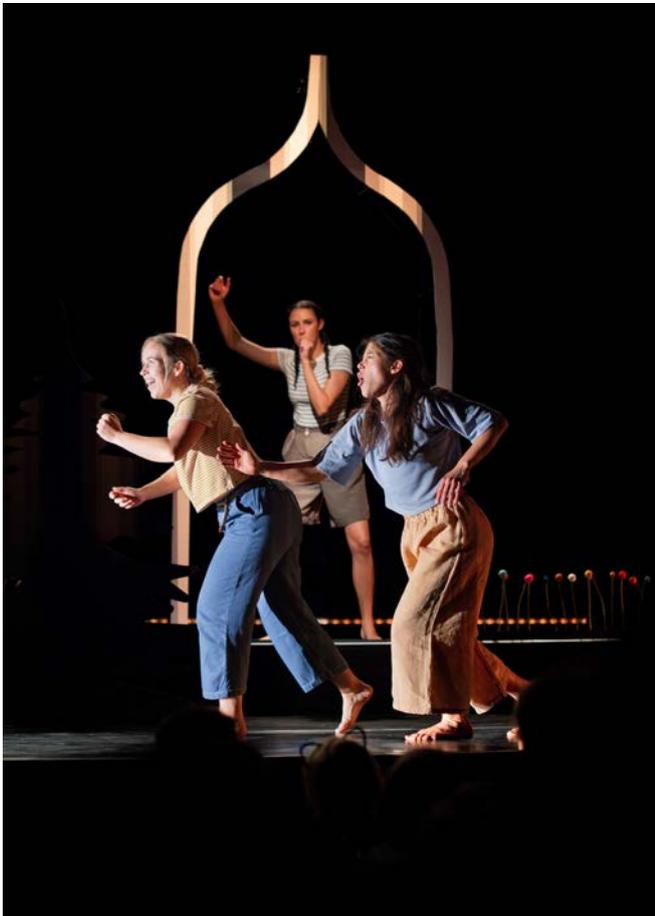
Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schüler:innen zu unserem letzten *An.Ton.Hören Volksschulkonzert* in der Saison 2024/25 im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen. Am 6. Juni erwartet Sie ein zauberhaftes Musiktheater mit Musik des aus Klarinette und Violoncello bestehenden Duo Rabonde.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, den Instrumenten und Musikerinnen an die Hand geben, die Sie in Ihrer Klasse zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schüler:innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen
Team Junges Brucknerhaus Linz



2. Inhalt – eine Nachricht der Regisseurin



Rosa Braber © Laurent Ziegler

Liebe Leserinnen und Leser,
willkommen in der Welt der Märchen!

Die Blumenkönigin ist ursprünglich inspiriert von dem Märchen *Die Schneekönigin* von Hans Christian Andersen, aber ein bisschen anders. Ich habe für meine Töchter das Buch **Mutige Märchen für abenteuerlustige Mädchen** gekauft, in dem die Autorin Julia Bruce bekannte Märchen aus aller Welt mit einer neuen Wendung versehen hat. Früher waren in diesen Geschichten meist nur Buben die Helden oder Schurken (sprich: mutig, abenteuerlich, heldenhaft und furchtlos), während die Mädchen hübsch in Prinzessinnenkleidern warteten, hilflos waren und von den Buben gerettet werden mussten. Julia Bruce hat diese Märchen umgeschrieben, die Rollen vertauscht oder zumindest angepasst. In diesem Buch sind die Mädchen mutig, unabhängig und furchtlos, sie nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand und erleben große Abenteuer. Ich finde, ein besseres Beispiel kann ich meinen Töchtern – und eigentlich jeder und jedem, die:der heute in dieser Welt lebt – nicht geben. Deshalb habe ich mich entschieden, ein Märchen aus diesem Buch auf die Bühne zu bringen.

Es wurde *Die Schneekönigin*, die wir in *Die Blumenkönigin* umbenannt haben. Wir nahmen Elemente aus dem Märchen und überlegten, was die Geschichte eigentlich erzählen möchte. Für mich geht es um den Wert von Freundschaft, darum, ins Ungewisse zu springen und manchmal gerade das Unbekannte zu wagen. Dadurch begegnet man Erlebnissen, die einen ein Leben lang prägen und zu dem Menschen machen, der man ist. Und: Mädchen können und dürfen jede erdenkliche Rolle spielen – auf der Bühne genauso wie im echten Leben.

Ich hatte großes Glück mit unserem wunderbaren Team, das, genau wie ich, sowohl die Verspieltheit und den Humor als auch die Verletzlichkeit erforschen wollte. Hanna Naske hat ein wunderschönes, magisches Bühnenbild geschaffen – ein echter Blickfang, eine Welt im Kleinen. Sie hat unsere Tänzerin und die

Musikerinnen in genderneutrale Kostüme gesteckt und Add-ons für die verschiedenen Charaktere kreiert. Unsere Tänzerin und Performerin Maartje Pasman bringt alle Emotionen ihrer Reise sowohl tänzerisch als auch spielerisch eindrucksvoll zum Ausdruck; sie ist zugleich stark und mutig sowie verletzlich und zerbrechlich. Und alles darf sein! Unsere Musikerinnen, Felicia Bulenda (Klarinette) und Maike Clemens (Violoncello), gemeinsam das Duo Rabonde, verleihen jeder Stimmung und Szene Leben und Farbe durch ihre wundervolle Musik. Auch hier haben wir nach Verspieltheit und Verletzlichkeit gesucht. Wir haben mit Klischees gespielt, sie manchmal überzeichnet und manchmal bewusst infrage gestellt. So trägt unsere Blumenkönigin eine prächtige Krone und lebt in einem wunderschönen Palast, umgeben von Blumen – ist jedoch hochallergisch gegen eben diese Blumen. Gerade indem wir »perfekte« Bilder ein wenig stören, holen wir sie auf den Boden der Realität zurück und machen Märchen, die unerreichbar erscheinen, greifbar und lebensnah. Denn letztendlich handeln alle Geschichten von dieser Welt – und von uns Menschen.

Viel Spaß beim Zuschauen!

Rosa Braber (Regisseurin **Die Blumenkönigin**)



Sprecht in der Klasse gemeinsam über Folgendes: Welche Märchen fallen euch ein, in denen Mädchen die Hauptfiguren sind und selbst ihre Probleme oder Aufgaben lösen? Welche Märchen fallen euch ein, in denen Mädchen von Buben gerettet werden und wie werden die Mädchen hierbei dargestellt?



Nun nimmt jede:r Schüler:in ein Blatt Papier und malt ein Bild von einer mutigen, starken Prinzessin, die ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt. Wie würde sie aussehen – welche Kleidung würde sie tragen, welche Frisur, hätte sie irgendwelche bestimmten Dinge bei sich?

3. Hinter den Kulissen



Felicia Bulenda, Klarinette, und Maike Clemens, Violoncello, gründeten das **Duo Rabonde** im Jahr 2021. Von Anfang an waren sie auf der Suche nach neuen Klängen, immer mit demselben Ziel, nämlich Musik zu vermitteln, Emotionen auszulösen, einen Weg zu finden, sich auszudrücken und mit dem Publikum in Dialog zu treten. Die Kombination von Klarinette und Violoncello ist bislang selten auf Konzertbühnen zu finden. Durch das Zusammenspiel der beiden Instrumente entsteht eine faszinierende neue Klangwelt. Das Duo Rabonde legt seinen Fokus auf zeitgenössische Musik und bricht durch das Zusammenwirken von klassischen Elementen, Jazzstilen und Improvisationen das traditionelle Genre auf. Seit Herbst 2021 erarbeiten die Musikerinnen mit Leonhard Paul (Mnozil Brass) interaktive Konzertformate für ihre besondere Besetzung. Im September 2022 gewannen sie mit dem Programm *Hurricane* den internationalen Wolfgang Meyer Award.

Felicia Bulenda erhielt ihren ersten Klarinettenunterricht mit neun Jahren. Später studierte sie bei Johann Hindler und Christoph Zimper an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Bereits zu Studienzeiten begann sie unter anderem im Symphonieorchester der Volksoper Wien und im Wiener Staatsopernorchester zu substituieren. Neben ihrer Orchestertätigkeit ist sie leidenschaftliche Kammermusikerin und beschäftigt sich intensiv mit Musikvermittlung. 2021 war Felicia Bulenda Stipendiatin der Moritzburg Festival Akademie.

Maike Clemens begann mit fünf Jahren mit dem Violoncellospiel. In den folgenden Jahren besuchte sie unter anderem Meisterkurse bei Wolfgang Boettcher und Franz Bartholomey und war Gewinnerin nationaler und internationaler Wettbewerbe. 2021 schloss sie ihr Studium bei Bernhard Hedenborg an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien ab und studiert nun Instrumentalpädagogik bei Matthias Gredler an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit November 2021 unterrichtet Maike Clemens an der Musikschule Korneuburg, seit September 2022 ist sie Solocellistin des Orchesters der Vereinigten Bühnen Wien.

Die niederländische Performerin und Künstlerin mit indonesischen Wurzeln **Maartje Pasman** studierte Contemporary Dance in Amsterdam. Sie arbeitete unter anderem mit Florentina Holzinger, Georg Blaschke, Sara Ostertag und Joachim Schlömer, war Mitglied von De Dansers und Dschungel Wien und ist aktuell Teil des Kollektivs tanz.sucht.theater. Maartje Pasman erhielt namhafte Auszeichnungen wie den Stella14-Preis für darstellende Kunst und ist international bei Vorstellungen und Festivals für junges Publikum zu erleben.

Die Bühnenbildnerin und Raumkünstlerin **Hanna Naske** studierte Bildende Kunst und Fotografie in den Niederlanden und Bühnenraum an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Sie arbeitet in interdisziplinären Teams vor allem im Bereich Musiktheater und Tanztheater. Ihre Zusammenarbeit mit unter anderem Ela Baumann, Patricia Carolin Mai, Kerstin Steeb und staatsoper24 führte sie ans Thalia Theater und an die Staatsoper Hamburg, ans Staatstheater Mainz und ans Centre des Arts Pluriels Ettelbruck.

Die Autorin, Performerin und Theatermacherin **Rosa Braber** studierte an der Toneelacademie Maastricht. Nach dem Studium zog sie nach Wien, wo sie – allein oder im Kollektiv – Performances und Installationen macht, oft in Koproduktion mit dem OFF Theater und dem Dschungel Wien. Als Schauspielerin ist sie Teil von das.bernhard.ensemble. Als Autorin veröffentlichte sie unter anderem die Gedichtsammlung *When we were thinking as girls* und war Poet in Residence der Jan van Eyck Academie.



 Überlegt noch einmal gemeinsam, wer alles bei dem Konzert, das ihr besuchen werdet, mitwirkt. Welche Rollen habt ihr euch gemerkt? Kleiner Tipp:

- Regisseurin
- Bühnenbildnerin
- Tänzerin/Performerin
- Musiker:innen

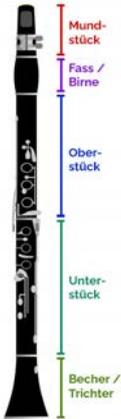
Vielleicht wart ihr schon einmal in einem Konzert, dann sind euch noch weitere Personen aufgefallen, die während des Konzertes mitwirken. Wenn nicht, kein Problem, hier sind zusätzliche Rollen, die am Geschehen im Brucknerhaus beteiligt sind:

- Lichttechniker:in
- Tontechniker:in
- Ordner:in
- Kassa-Mitarbeiter:in
- Garderobier:e

...

Könnt ihr euch unter allen Begriffen etwas vorstellen, sowohl bei den Personen auf der Bühne als auch hinter der Bühne? Diskutiert gemeinsam.

4. Instrumentenkunde



Die Klarinette:

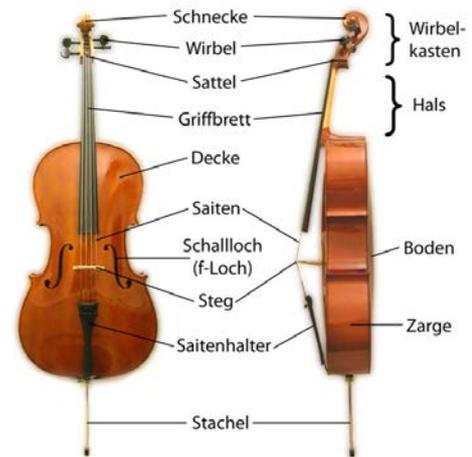
Sie zählt zur Familie der Holzblasinstrumente und geht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Die Klarinette besteht aus einem Mundstück, der Birne, dem Oberstück, dem Unterstück und dem Schallbecher/Schalltrichter.

Die Klarinette hat sich sehr stark weiterentwickelt und bekam mit der Zeit immer mehr und mehr Klappen dazu. Als das Instrument allerdings noch nicht so viele Klappen hatte, konnten auch nicht so viele Tonarten gespielt werden und deshalb gibt es Klarinetten in unterschiedlichen Größen. Eine ganze Familie an Klarinetten gibt es noch heute, jedoch in kleinerer Form und aufgrund der unterschiedlichen Klangfarben, die damit erzeugt werden können, weniger wegen der fehlenden Tonarten.



Das Violoncello:

Das Violoncello gehört zur Familie der Streichinstrumente. Es besteht aus einem hölzernen Korpus, aus dem ein Metallstachel ragt, einem Hals mit Griffbrett und vier Saiten. Es wird (meist) im Sitzen gespielt, indem es zwischen den Beinen festgehalten wird. Mit dem Bogen wird dann über die Saiten gestrichen. Das Violoncello, kurz Cello, wurde bereits im 16. Jahrhundert entwickelt. Für die tiefen Klänge im Orchester ist das Cello gemeinsam mit dem Kontrabass zuständig. Es gibt aber auch zahlreiche Kompositionen für Solo-Cello. Im Streichquartett oder im Klaviertrio ist das Violoncello ein wichtiges Instrument.



5. Instrumenten-Funfacts

Wusstest du, dass ...

... früher die Cellosaiten aus dem Darm von Tieren gemacht wurden? Heute verwendet man Stahl oder synthetisches Material. Der Klang von Darmsaiten ist dem heutigen Klang sehr ähnlich, allerdings ist dieser etwas reicher und reiner.

... es das Cello in verschiedenen Größen gibt? Es gibt 7/8-, 3/4-, 1/2-, 1/4-, 1/8-, 1/10- und sogar 1/16-Celli für kleine Kinder. Auf dem Foto siehst du ein »normales« Cello zusammen mit einem 1/8-Cello.



... der Cellobogen mit Haaren aus einem Pferdeschweif bespannt ist?

... es eine Kontrabassklarinette gibt, die mehr als 2 Meter lang ist und nur im Stehen gespielt werden kann?

... die Klarinette den größten Tonumfang aller Blasinstrumente hat? Sie kann also die meisten Töne spielen.



Probiert in der Klasse aus, wie man sich bewegt, um die Klarinette und das Cello zu spielen. Sitzt oder steht oder liegt man? Welche Bewegungen machen die Arme, welche die Beine, welche der Kopf...?



Hört euch die folgenden Musikbeispiele an. Um welches Instrument handelt es sich?
Klarinette: [Vienna Clarinet Connection – Rhapsody in Blue](#)
Violoncello: [Julia Hagen – Popper-Etüde Nr. 28](#)



Welche Instrumente spielen die Kinder in der Klasse? Gehören diese möglicherweise zu denselben Instrumentengruppen wie die Klarinette und das Cello? Wo finden sich Ähnlichkeiten?

6. Komposition

In dem Konzert *Die Blumenkönigin* wird viel Neukomponiertes präsentiert. Das Duo Rabonde ist nicht nur auf der Bühne aktiv, sondern hat sich auch im Vorhinein die Musik für das Konzert ausgedacht. Das bedeutet, dass ihr einer Uraufführung beiwohnt, denn die Stücke werden in diesem Rahmen zum ersten Mal in Linz aufgeführt. Da das Duo Rabonde sehr frei spielt, gibt es auch immer wieder improvisierte Teile in der Musik.

Die Improvisation gibt es schon seit vielen Jahren, lange bevor Musik aufgeschrieben wurde. Improvisation bedeutet nämlich, dass zur gleichen Zeit Musik erfunden und gespielt wird, sozusagen aus dem Stegreif. Im Gegensatz dazu steht die Komposition, die zuerst aufgeschrieben wird, damit man sie dann perfekt üben und aufführen kann. Das komponierte Stück kann man dann immer wieder präsentieren, weil es verschriftlicht wurde. Die Improvisation hingegen lebt von der Vergänglichkeit und Unwiederholbarkeit.

Die erste Komposition in Europa wurde im 7./8. Jahrhundert geschrieben. Davor lebte die Musik weiter, indem sie über Generationen hinweg von einem zum anderen Ohr gereicht und im Gedächtnis behalten wurde. Dabei entstanden über die Zeit einige Variationen und Anpassungen von ein und demselben Stück, denn so genau kann man sich ein Musikstück ja nicht merken. Dann wurde diese kleine Variation weitergegeben und so begann das Musikstück, wie im Schneeballeffekt, weiterzuleben und sich zu verändern. Vor allem in der traditionellen Musik wird das Weitergeben der Musik über das Gehör noch immer gerne praktiziert. Das Improvisieren spielt bis heute in einigen Musikstilen eine zentrale Rolle, beispielsweise im Jazz.



Das Duo Rabonde hat viele seiner Kompositionen aufgenommen. Hört euch folgendes Stück an – welche Bilder entstehen in euren Köpfen? Wie klingen die beiden Instrumente im Zusammenspiel? [Longing – Maike Clemens \(Duo Rabonde\)](#)



Denkt nun einmal an das Konzert *Die Blumenkönigin* und malt ein Bild von einer Blumenkönigin und ihrem Schloss zur Musik! Welche Farben werdet ihr hauptsächlich verwenden? Ist es ein trauriges oder ein fröhliches Bild?



Hört euch folgendes Stück an: [Halt Cool – Pauline Spiegel \(Duo Rabonde\)](#)
Geht in Zweiergruppen zusammen und achtet genau darauf, wer wann spielt. Ein:e Schüler:in stellt mit Luft-Klarinette die Klarinette dar, ein:e weitere:r Schüler:in mit Luft-Cello das Cello. Es darf sich immer nur der- bzw. diejenige bewegen, dessen bzw. deren Instrument man grade hört.

7. Nach dem Konzert

Nun ist Zeit, über das Konzert zu philosophieren!

Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge für Fragen. Natürlich werden die Fragen, die Sie letztendlich stellen, sehr stark davon abhängen, was von den Kindern zurückkommt. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, wenn Antworten zu neuen interessanten Fragen führen. Vor allem aber: Nehmen Sie sich und geben Sie den Kindern Zeit für diese Übung!

Einige mögliche Fragen für ein Gespräch mit den Kindern nach dem Konzertbesuch:

- Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört? Worum ging es? Versucht gemeinsam noch einmal das Stück Revue passieren zu lassen.
- Was hat euch gefallen? Oder was hättet ihr anders gemacht? Und warum?
- Habt ihr selbst >mitgespielt<? Seid ihr >mitgegangen<? Warum und wie genau habt ihr das getan?
- Was hat euch bewegt? Konntet ihr bei bestimmten Momenten mitfühlen oder mitfeiern?
- Welche Instrumente habt ihr gehört und gesehen?
- Hat euch die Musik gefallen? Warum?
- Welche Gefühle hat die Musik bei euch ausgelöst?

8. Quellenverzeichnis

Szenen-Foto *Die Blumenkönigin* © Wiener Konzerthaus/Nicola Toth

Rosa Braber © Laurent Ziegler

Duo Rabonde © Hannah Friedl

Maartje Pasman © Jelmer de Haas

Klarinette © [Klarinette beschriftet.png - Wikimedia Commons](#)

Klarinetten-Familie © [Klarinetten von Herbert Wurlitzer 2.jpg - Wikimedia Commons](#)

Violoncello © [Cello Uebersicht Teile.jpg - Wikimedia Commons](#)

Zwei Celli © [Datei:Full size and fractional cello.jpg - Wikipedia](#)